



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XVII. Für den 31. October: Von dem Gehorsam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

gebraucht hat. Wann du deren für dich / oder jemand anderst bedürfftig bist / so wisset / tu / wo sie zu finden seyn.

Allerheiligste Dreifaltigkeit / mein Gott vnd einziger HERR / obwol mich vnendlichmal vnwürdig zu seyn erkenne aller deiner gnaden / vnd hingegen aller dings würdig aller straff vnd züchtigung ; jedoch angetrieben von einer fewrigen begird dich zu ehren / vnd dir mit grösser vollkommenheit / vnd möglicher trewe zu dienen ; auch auß kindlichem vertragen auß die gütigkeit deines Väterlichen Herzens / verheisse vnd gelobe ich N. N in gegenwarth vnd vor der gloriwürdigsten Königin der Jungfrauen / meines Schutz Engels / vnd des ganzen Himmlischen Hofes / deiner allerhöchsten Majestät Ewige Keuschheit / vnd daß ich die übrig zeit meines lebens im Witwenstandt / darin mich deine fürsichtigkeit gestelle hat / verbleiben wölle / vnd opffere dir also mein Herz vnd meinen Leib / ein für allemal / zu deinem Göttlichen dienst / in vereinigung des herrlichen Brandopffers / vnd gänzlichen auffopfferung seiner selbst / welche dein Eingeborner Sohn vom ersten augenblick seiner unbesleckten Empfängnuß bis zum end seines Lebens am stamm des Heil. Creuzes allzeit geopffert vnd verrichtet hat. Derowegen bitte dich demüthiglich deine vnermessene Gütigkeit / durch alle verdiensten des Lebens / Lehdens / vnd Sterbens meines Seeligmachers / du wöllest diß mein Opffer dir gefallen lassen / vnd in gnaden aufnehmen. Jah / mein GOTT vnd HERR / du sollst seyn der Bräutigam meines Herzens / vnd du allein wirst alle liebe desselben besitzen. Jah mein Seeligmacher / du wirst seyn ein HERR meiner ganzen Seelen / welche von heutigem tag an / aller irdischen Hochzeit absagt / vnd sich ewiglich mit dir vermählet ; vnd ich lebe diser tröstlichen zuversicht / mein getrewer GOTT / du werdest mir in diser verbindtunß beständig allweg zu verharren nicht weniger stärke vnd gnaden verleihen / als du mir den guten willen solches zu geloben eingeben hast.

Darumb bitte dich deine vnderthenigste Dienerin / welche gleich wie sie dir heut dises verspricht / also alle Jahr am selbigen Tag / so lang du sie im Leben erhaltest / selbige verheißung erneuert wird / Amen.

Die Sibenzehende Übung.

Für den 31. October.

Von dem Gehorsam.

Nach die Heyl. Wechtildis an einem Karfreitag betrachtete / was der Sohn GOTTES gelitten / als er von den hencfersknechten so grausamlich gebunden worden ; fragte sie ihn / was der Mensch / dise seine schmerzen zu vergelten / fürnemlich thun könne ? Unser E. HEERR antwortet ihr ; wir können vns besser nicht dafür danckbar erzeigen als wann wir vns gern vnd gutwilliglich mit den Banden vnd Stricken des gehorsams binden lassen. Ich werd ebner massen bezahlet seyn / vnd wol vergolten achten (setzte er hinzu) die eingenommene Backenstreich / wann in den Geistlichen Häusern alle Regeln vnd Satzungen auffß fleißigst vnd vollkommens gehalten werden. Dise Wort sein diser Heyl. Jungfrauen dermassen zu herten gangen / daß sie lieber tausentmal hette wölen sterben / als im geringsten vngehorsam sein / vnd von der zeit an hat sie den gehorsam sehr hoch geschezet : vnd das billich / weil vns dise Tugend mit GOTT so starck verbindet / vnd weil darneben / nach

Amen 3 auß

auffsag des H. Antonij / kein kürzer noch
sicherer weg ist zur vollkommenheit zu ge-
langen/als eben der gehorsam. *Lib. 1. Gratia
spirit. c. 23.*

Philagia, alles was ich dir in diser mei-
ner Übung fürhalte/zulet dahin / damit du
dich befließest / in der liebe des gehorsams
dieser Heiligin gleich zu werden. Du seufftest
so fast nach der Heiligkeit / welche nur in
demjenigen besteht / welches dich volkom-
men machen vnd mit Gott vereinigen kan;
so liebe derowegen den Gehorsam. Derselbe
vereiniget dich mit deinem Schöpffer; der-
selbe bahnet dir die strass zur vollkom-
menheit/vnd stellet dich auff einen ganz sicheren
weg; all die weil (wie S. Theresia zusagen
pflegte) alles dem Betrug vnd Irthumb vn-
derworffen ist/ausser des Gehorsams/was
erley natur auch dein Gehorsam ist vnd
wem oder welchem du immer denselben lei-
stest; so wird er dich dennoch vnfehlbarlich
vnd gerades wegs zu Gott führen vnd die
vnderwerffung vnd vnderthenigkeit / so du
ihme oder denen/so seine statt vertreten/ be-
wusst / wird dich bringen zu der Heiligen
freyheit der Kinder Gottes. Den Gehor-
sam/welchē du leistest einem Keyser/König/
Fürsten/Herrn oder Fräwen/einem Man/
Vatter/Mutter vnd Vormünder / einem
Oberr/einer Vorsteherin/ oder dem nachge-
setzten Amptverwesern / so von ihnen ge-
walt haben/einem Reichvatter vnd Geist-
lichen Vatter / es geschehe auß einem ge-
lübde oder nicht/deinē stand vñ beruff gemēß
solstu dir nit weniger angelegen sein lassen/
als die andere Tugenden / vñnd denselben
halten für einen anfang vñnd vrsach alles
deines glücks vnd Wolfarth. Wan du in
diesem Handwerck noch vnerfahren bist/vnd

nicht wissest / wie man gehorsamen müsse
vñnd durch was mittel ein vollkommener/
fürtrefflicher vñnd verdienstlicher Gehorsam
zu erlangen seye/so beobachte folgendes stück.

I. Hab ein grosse vñnd herrliche meinung
vom Gehorsam/vñnd lobe/ehre/ vñnd preise
alles / was von deinem Oberr herkommt.
S. Mechtildis vñnd B. Victoria befahlen
ihren vndergebenen Jungfräwen nichts so
fast/vñnd sagten zu ihnen; die Vorsteher
verachten seye eben so viel/als Christo dem
Herrn vñnders Angesicht speyen; B. Fran-
ciscus Dorgia hieltē vber die massen viel
von denen/so ihme fürgesetzt waren; vñnd
wan er von S. Ignatio/seinem Generalen
Brieff bekam/Kniete er nider/ehē er dieselbe
auffthete/ vñnd begehrte von Gott gnad da-
ren inhalt wol zu versichen / vñnd fleissig ins
werck zu richten. Was B. Magdalena de
Pazzis auff diese Tugend geben/magstu auß
beygefügetem beyspil abnehmen. Als man
ihr einest sagte / es wurde ihr schwär fallen
zur zeit des Gebets einigem eufferlichen ge-
schäft obzuligen / antwortet sie: gar nicht;
alldie weil daß geringste werck / welches im
Geistlichen Standt befohlen wird / viel für-
trefflicher vñnd vollkommener ist / als die
höchste Contemplation vñnd beschawung ei-
nes sehr andächtigen Einsidlers.

II. Reize vñnd biege deinen willen zu
dem/was dir auffgelegt vñnd befohlen wird.
Eben dieses / wie auch folgendes punct hab
ich dir anderswoh (im 3. Theil/in der 7. vñnd 8.
Übung des 9. Capitels) fürgehalten; nichts
desto weniger muß ich dir sie widerumb zu
gemüth führen. B. Johanna von S. Ca-
tharina erschiene eines Tags der Andächti-
gen Schwester Magdalena von S. Alexio/
ihrer gewesenē grossen Freundinn/eine Kö-
nigliche

nigliche Kron auffm Haupttragend / vnd vermeldet; wan eine Tugend zufinden / welche GOTT mit einer ganz sonderbaren vnd hohen glory vergelte / so seye es der Gehorsam; weil er demselben die Königliche Kron vorbehalten; damit dise Tugend / welche in diesem leben gern vnd gutwilliglich vnsern willen vnderwirfft der größten dienstbarkeit / so mögte erdacht werden / im Himmel hinwiderumb mit der allergrößten freyheit / die ihme einer einbilden kan / wie nemlich die König haben / belohnet wurde. Dise Königliche Kron vnd Göttliche Freyheit ist zweiffels ohn anmütiger vnd mehr zu begehren / als die grosse peyn vnd qual / welche die Ungehorsamen außstehen im Fegfeuer; wan sie nicht tieffer herunder fahren. Was vermeinstu / (sagte B. Margaretha von Arbose) daß die Teuffel vmb vñ beneden thun / welche sich dem Gehorsam widersetzt haben? Sie befehlen ihnen in solche vnd solche tormenten sich zu begeben; vnd die Göttliche Gerechtigkeith wird sie den bösen Geistern vnderwerffen / weil sie sich Gott / vnd die Menschen an Gottes statt / nicht haben vndergeben / noch demütigen wollen.

III. Vnderwirff deinen Verstand in allem dem / was dir die jenige / so dir fürgefeht seyn / gebieten vnd befehlen. S. Mechtildis sahe eines Tags die Seel eines Religiösen in den flammen des Fegfeuers in vberaus schwarzen tormenten; vnd als sie die vrsach zu wissen beehrte / gab ihr vnser L. Herr dise antwort; derselbig leide so grosse peyn des wegen / vnd werde so hatt abgestrafft / daß er bißweilen weiser sein wollen als sein Ober / vnd was derselbe gethan vnd gesagt / wenig geachtet / vnd vermeinet hat /

er wurde es besser machen. *Lib. 4. Gratia Spirit. c. 6.*

IV. Verrichte hurtig vnd fleißig was die Obern oder der Gehorsam von dir begehret / vnd halte alles für die Statt Christi selbst. Die Väter in der Wüsten befehlen dem H. Simeon Stylites seine Säule zu verlassen / darauff er vngechlaffen / vngeessen / jah schier vngeessen vil Jahr verharret / vnd ein wunderbarliches leben geführt hatte / weil sie besorgten / er mögte vom bösen Feind betrogen seyn; aber diser Heilige Mann wolte also bald herab stiegen / hette es gern gethan / wan sie ihme nicht / in erwekung seines willigen Gehorsams / befohlen zu bleiben / vnd vermeldet hette / es were nur geschehen seine Tugend zu probieren. Dir wird vermütlich nicht vnbekant seyn was der H. Franciscus widerfahren / da sie ihrem Mann / der sie rieffe / zu gehorsamen / viermal von ihrem mündlichen Gebett auffgestanden / also daß sie auch nicht den angefangenen Verstickel außgesprochen; dahero es sich zugetragen / daß sie darnach denselben mit güldinen Buchstaben geschrieben funden / vnd Gott ihren hurtigen Gehorsam wunderbarlich segnen wollen. Du wirst etwan auch gelesen / oder gehört haben / was für eine gnad der H. Bernardus / von wegen des verdienstes einer gleichwillfährigkeit zum gemeinen Clocken / zeich zu gehorsamen empfangen habe. Der Sohn Gottes erschiene ihm / vnd tröstete ihn in seinem Beth. Kämmerlein / vnd sihe es wird zur stund ein zeichen geben mit der Clocken / dadurch die Religiösen geladen worden / das Haus zu kehren. S. Bernardus verläßt also bald seinen liebwürdigsten

digsten Seeligmacher / vnnnd verfügt sich wohin er beruffen ward. Als er nach ver- richter arbeit in seine Zellen widerkomen / findet er seinen Betlebren noch daselbst / wel- cher ganz freundlich zu ihm sagte : Mein Sohn / du hast sehr wol dran gethan / daß du gehorsam gewesen / vnnnd mich verlassen hast; sonst were ich davon gangen / vnnnd du hertest mich weiter nicht gesehen.

V. Ube dich in dem blinden Gehorsam. Du magst deine vrsachē vnnnd beschwārnus / nach dem es die sache erfordert / demütiglich fürbringen. aber darnach seye zu fridē / was vnnnd wie es geschicht / vnnnd mit dir geanord- net wird; vnnnd befehle dich ganz vnnnd gar der Göttlichen Fürsichtigkeit. S. Vincentius Ferrerius nennet disen blinden Gehorsam / ein Heilige vnschuld vnnnd Kindheit der klei- nen : (*beata parvulorum infantia*) weil die Seelen so auff diesem Weg wandern / gar nichts für sich sorgen / sondern sie thun vnnnd lassen nur / was ihnen gesagt vnnnd gerathen wird. Der Gottseelige Joannes Jimenez auß vnser Gesellschaft; welcher der Mut- ter Gottes mit sonderbarer Lieb vnnnd An- dacht zugehan war / begehrte einmal von derselben / sie wölle sich gefallen lassen / vnnnd ihm den rechten weg zur Seeligkeit zeigen / vnnnd er hörte eine Stimm / welche zu ihm sprach: Mein Sohn / wandere stāts vnnnd halte den grossen vnnnd gebahnten weg des blinden Gehorsams / wie du angefangen / vnnnd zweiffle im wenigsten nicht / alles wer- de alßdan wol vnnnd glücklich von statt gehen. An einem Festtag ward ihm vom Obern be- fohlen / vnsern Leuten vnder wehrender Mahlzeit zu Predigē darzu er / als ein idiot / vnnnd vngesehrt / gar nicht tauglich war;

nichts desto weniger ist er blind vnnnd einfäl- tig Gehorsam / steigt auff die Cangel / Pre- digt / vnnnd maches so wol / daß er seine Zuhö- rer zum weinen bewegt.

VI. Damit du desto mehr bey Gott ver- dienest / so thu das ienig / welches dir frey ste- het / auß Gehorsam. Wer hinderte die An- dāchtige Princessin von Parma / welche vmbß Jahr 1577. gestorben / nach gehalten- ner Tafel / mit den Adeltichen Personen / so ihr auffwarteten / oder sie besuchten sich / wie sie pflegte / zu erlūstigen? vnnnd dennoch thate sie es nimmer / ohne guteissen vnnnd anord- nung ihres Beichtvatters; vnnnd sie ließ ihr alles / was sie there / von demselben aufflegen vnnnd befehlen: einen so grossen lust hatte sie / nichts / als auß dem Gehorsam / fürzu- nehmen.

VII. Thu nichts ohne erlaubnuß / vnnnd wende allen möglichen fleiß an / damit durchaus nichts / welches dē Gehorsā oder der Geistlichen Disciplin vnnnd Zucht zuwi- der ist / von dir geschehe. Ist mir das nicht ein herrliches lob / welches dem H. Mūnich Jofimas geben wird / welcher ein so volkom- mener Religioß gewesen / daß er innerhalb zwey vnnnd fünfzig Jahren nimmer nichts wider die Klösterliche Zucht gethan / noch ein einzige Regel vbertrotten? Wie ist dises so schön; wie auch / daß einer nichts ihue ohne erlaubnuß! Ein Religioß vnder dem H. Odone ließ ihm ohne erlaubnuß ein Ader öffnē; es war ihm zwar nöthig / aber / er solte es vorhin angezeigt habē: dzer solches verfaumt / ist ihm vbel bekommen. Dan die Ader floß vnablāßlich / vñ hat mā / was mā immer gethan / das Blut nicht stillen könnē / vnnnd er ist dran gestorben; ohne zweiffel mit

herz

herschlicher reus vnd leid / daß er dises werck ohne fürwissen vnd bewilligung seiner Oberen vnderfangen.

VIII. Weder mit worten/noch einigen eufferlichen zeichē zuverstehē gebē/daß vns/was befohlen ist/nicht gefalle/wan es schon ein ganz unnützlich ding were: die S. Jungfraw Euphrasia ware im Gehorsam so volkommen / daß da ihr auferlegt worden erliche sein an vnd von einem ort mehrmahlen zu tragen / sie dennoch nimmermehr darüber geklagt / oder mit einigem wort angezeigt hat/daß es ein vergebliche arbeit seye.

IX. Gehorsame den jenigen / so dir zu gebieten haben / als Gehorsamest du Christo dem Herren. Er selbst gibt vns diß Lehrstück/vnd sagt/(Luc. 10.) Wer euch höret/der höret mich Dahero ist der löbliche brauch auffkommen in den Geistlichen Orden/alle befehl der Obern vnd Vorsteher für den befehl Gottes zu achte. Darumb sagte S. Franciscus/er wölle eben so gern einem Novizen gehorsamen / der nur eine stund den

Habit getragen/wan er ihme zum Obern fürgestellt wurde/als einem sehr alten vnd verständigen Religiosen.

X. Leb vnd stirb in vnd auß dem Gehorsam. Habich dir nicht in der Fastenübungen gesagt / der Sohn Gottes habe zum ansetzen/daß er auß Gehorsam sterbe / sein H. Haupt geneigt/da er gestorben? Ware der Todt der Seeligen Ignatia auß S. Dominici Orden nicht glorwürdig? als ihr legtes stündlein vorhandē/befahle ihr/nach Ordensgebrauch/ihre Vorsteherin/sie solle auß Gehorsam gen Himmel fahren / darauß hub sie sich also bald ehrlich auff/ ob sie sich vorhin nicht regen konte/ bewies ihr er Ehrwürdiger Mutter ein tieffe reuerenz/ vnd starb dahin. Ach möchte wir beide/Philagia/ebner massen leben vnd sterben in Übung des Gehorsams / wie solches vnser Standt von vns erfordert; damit wir hernächst in der wohnung der glory ewiges lob/Sig/vnd Victori singen könten. Amen.



Das Vierte Capitel.

Acht Übungen von den nützlichen gedanken vom Himmel/vom Fegfeuer vnd von der Ewigkeit/wegen einfallenden Fests Aller Heiligen/ vnd der Gedächtnuß aller Christglaubigen.

Die Erste Übung.

Für den 1. November/oder Allerheiligen Tag.

Defftere erinnerung der Himmlischen Frewden/nach dem Exempel S. Johannis Chrysostomi.

PHILAGIA, du hast heut vnd am Tag der Octav anders nichts von mir zu gewarten/als nur allein vom Himmeldiße heilige Fests vñ von der Ewigkeit. Ich kan diese
 Doooo schöne